



Richtlinien für die Erarbeitung von Projektarbeiten für die Studienreisen am Gymnasium am Münsterplatz

1. Ziel

Das Ziel der Studienreise ist es, den Normalunterricht im Schwerpunktfach zu ergänzen und einzelne Aspekte zu vertiefen sowie das erlernte Wissen aktiv anzuwenden und in der Gruppe zu erweitern. Deshalb sollen sich die Schülerinnen und Schüler vorgängig mit einem für die Reise relevanten Thema intensiv auseinandersetzen und ihre Ergebnisse vor der Reise schriftlich in Form einer Projektarbeit sowie mit einem Referat vor Ort der Klasse präsentieren.

2. Form und Umfang

Verwendet wird die Schriftart Times New Roman in Grösse 12 mit einem Zeilenabstand von 1.5.

In den SPF L, Gr und PPP umfassen die Arbeiten mind. 10 (Einzelarbeit) bzw. 15 (2er-Gruppe) bzw. 20 (3er-Gruppe) Seiten A4.

Im SPF Spanisch umfassen die Arbeiten aufgrund des sprachl. Mehraufwands mind. 8 (Einzelarbeit) bzw. 13 (2er-Gruppe) bzw. 18 (3er-Gruppe) Seiten A4.

Die maximal zugelassene Länge der Arbeit beträgt in allen SPF 15 (Einzelarbeit) bzw. 20 (2er-Gruppe) bzw. 25 (3er-Gruppe) Seiten A4.

Diese Vorgaben beziehen sich nur auf den Textteil der Arbeit ohne Deckblatt, Inhalts- und Literaturverzeichnis und Abbildungen.

Die Arbeiten werden elektronisch und auf Verlangen der Lehrperson zusätzlich auf Papier eingereicht.

Neben der schriftlichen Arbeit bereiten die Schülerinnen und Schüler eine Präsentation von mindestens 15 Minuten am Ziel der Studienreise und/oder im Unterricht vor (inkl. Handout für die Gruppe).

Für Schülerinnen und Schüler, die aufgrund unterschiedlicher Bildungsbiographie nicht auf dem gleichen sprachlichen Niveau sind wie ihre Mitschüler und den Förderunterricht besuchen, besteht die Möglichkeit, die Arbeit in ihrer Muttersprache zu verfassen.

3. Hilfsmaterialien

Die Schülerinnen und Schüler sind für die Literaturrecherche selbst verantwortlich. Bei Bedarf unterstützt die begleitende Lehrperson diesen Arbeitsprozess. Angaben zum Zitieren sowie zum Quellen- und Literaturverzeichnis finden sich im Anhang; sie entsprechen denjenigen für die Abfassung der Maturarbeit.

4. Zeitrahmen und Bewertung

Nach den Sportferien gibt die Lehrperson die Themen bekannt und erläutert den Arbeitsvorgang. Für die Arbeit wird keine Unterrichtszeit zur Verfügung gestellt. Jeweils im Mai und im Juni wird eine Lektion dafür verwendet, allfällige Fragen zu beantworten oder Unklarheiten zu bereinigen.

Am Montag der vierten Woche nach den Sommerferien muss die schriftliche Arbeit abgegeben werden (wobei es empfehlenswert wäre, sie bereits vor den Sommerferien abgeschlossen zu haben).

Wird die Arbeit ohne nachvollziehbare Begründung verspätet abgegeben, führt dies zum Abzug einer Note beim schriftlichen Produkt. Später als eine Woche nach Abgabetermin ohne nachvollziehbare Begründung eingereichte Arbeiten führen zur Aberkennung der Teilnahmeberechtigung an der Studienreise. So können die Schülerinnen und Schüler auch im Rahmen des Lernzentrums, das nach den Sommerferien beginnt, von einer fachlichen Betreuung profitieren.

Die Lehrperson evaluiert die Texte und vergibt Feedbacks und Noten möglichst zeitnah vor der Studienreise.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, die Arbeit nachzubessern. Die überarbeitete Fassung muss am Montag der 3. Woche nach den Herbstferien abgegeben werden. Die schriftliche Note kann durch die Nachbesserung höchstens um eine Note verbessert werden. Für die mündliche Präsentation vor Ort oder im Unterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler ebenfalls eine Note. Die Gesamtnote für die Projektarbeit ermittelt sich aus der schriftlichen und der mündlichen Note, wobei erstere zu 3/4 und letztere zu 1/4 verrechnet wird. Die Gesamtnote fliesst in Form zweier ganzer Noten in das jeweilige Fach ein.

5. Bewertungskriterien

Bei der Bewertung der schriftlichen Arbeit werden inhaltliche (relevante Aussagen, Informationsdichte, Argumentation) sowie formale (Gliederung, Übersichtlichkeit, Sprache, Korrektheit und Vollständigkeit der Quellen- und Bildangaben nach den im Anhang aufgeführten Richtlinien) Kriterien angewandt. Bei der mündlichen Präsentation stehen folgende Punkte im Vordergrund: freies Sprechen, Verständlichkeit (inhaltlich und akustisch) des Vermittelten, Interaktion mit der Zuhörerschaft, Qualität des Handouts.

Anhang: Zitieren sowie Quellen-und Literaturverzeichnis

Warum Quellenangaben?

A) Plagiatsvermeidung

Übernehmen Sie einen ganzen Text, einzelne Sätze, Satzteile oder sehr charakteristische Wörter, so müssen Sie **zitieren**, d.h. das Übernommene als solches kennzeichnen; andernfalls geben Sie sich selbst als Autor aus.

B) Benutzerfreundlichkeit

Wenn ein Leser eine Information weiter verfolgen will, muss er direkt darauf zugreifen können. Nur absolut selbstverständliches Lexikonwissen, auf das ein Leser problemlos selbst zurückgreifen kann ("der zweite Weltkrieg endete 1945"), darf ohne Quellenangabe stehen. Folglich müssen nicht nur echte Zitate, sondern auch **Behauptungen**, die Sie übernommen haben, zurückzuverfolgen sein.

C) Überprüfbarkeit der Quellen

Nicht jede Quelle ist objektiv. Durch Nennen der Quelle kann der Leser beurteilen, woher eine Information stammt und wie sie einzuordnen ist.

Formales

Zitate müssen visuell gekennzeichnet werden (z.B. durch Anführungszeichen oder durch Kursivschrift). **Zitate** und übernommene **Behauptungen** müssen mit einem kurzen Hinweis auf die im Literaturverzeichnis aufgeführte Publikation versehen sein. Dieser Hinweis steht in Klammern hinter dem Zitat oder der Behauptung, oder in einer beigefügten Fussnote. Geben Sie ausserdem die Seite(n) an, der Sie das Zitat oder die Information entnommen haben.

Beispiele:

Der alte Athena-Tempel auf der Akropolis gilt als "Vorfahre" (Gruben 2001, 167) von Parthenon und Erechtheion.

Die Griechen übernahmen die Badegewohnheiten der alten Hochkulturen, passten diese aber ihren eigenen Bräuchen an.¹

¹Vgl. Brödner 1983, 2-4.

Damit Sie im Text bzw. in den Fussnoten nicht immer den gesamten Titel zitieren müssen, verwenden Sie dort **Siglen**, also Kurzformen, z. B. den Namen des Autors, das Erscheinungsjahr und die Seitenzahl: Müller 1999, 10.

Damit das Zitat im Original nachgelesen werden kann, werden diese Siglen im **Quellenverzeichnis** aufgelöst (in alphabetischer Reihenfolge der Autorennachnamen).

Dort macht man bei **Büchern** und **Zeitschriftenartikeln** folgende Angaben: *Autor mit Namen und (heute in der Regel abgekürztem) Vornamen, Titel, (gegebenenfalls Zeitschriftenname und -nummer), Erscheinungsort (nur bei Büchern) und Erscheinungsjahr.*

Beispiele:

Erbse, H. 1961: "Tradition und Form im Werke Herodots", *Gymnasium* 68, 239-257.

Derrida, J. 1979: *La carte postale. De Socrate à Freud et au-delà*, Paris.

Latacz, J. 1977: *Kampfparänese, Kampfdarstellung und Kampfwirklichkeit in der Ilias, bei Kallinos und Tyrtaios*, München.

Unamuno, M. de 1966: *Del sentimiento trágico de la vida*, Madrid.

Auch Informationen aus dem **Internet** müssen mit Zitathinweisen versehen werden. Geben Sie auch die Quellen an, falls Sie Informationen aus **Filmen** oder **Gesprächen** benutzen.

Im Quellenverzeichnis werden Internetquellen getrennt von gedruckten Quellen aufgeführt.

Für Quellenangaben aus dem Internet gilt folgende Grundregel: Jeder Interessierte muss die zitierte Seite finden können, sofern sie noch existiert, und erkennen können, um welche Fassung es sich dabei gehandelt hat. Im Literatur- und Quellenverzeichnis wird daher der Link angegeben, unter dem die Datei abgerufen wurde. Zusätzlich muss das genaue Datum des Zugriffs auf das Dokument angeführt werden.

Beispiel: <http://de.wikipedia.org/wiki/Aglaureion> (16.07.2010)

Abbildungen (die einen klaren Bezug zum Text haben müssen) werden nummeriert und mit einer Bild-Unterschrift versehen, die Informationen über das Dargestellte enthält (Titel, Künstler, Entstehungszeit, Aufbewahrungsort).

Beispiel: Abb. 3: Sunion-Kuros, *Weihgabe für Poseidon-Tempel*, um 600 v.Chr., Athen, Nationalmuseum

Abb. 5: Francisco Goya, *La maja desnuda*, circa 1797-1800, Museo del Prado, Madrid.

Die **Fundorte** der Bilder werden in einem Abbildungsverzeichnis am Ende des Quellenverzeichnisses aufgeführt.

Beispiele: Abb. 5: http://en.wikipedia.org/wiki/La_maja_desnuda (16.12.2008)

Abb. 14: Catling/Cavanagh 1976, H. W./H.: "Two inscribed bronzes from the Menelaion, Sparta", *Kadmos* 15, 145-157, hier 148.